

## PÄDAGOGISCHES PROJEKT (ERZIEHUNGS– UND BILDUNGSKONZEPT)

Das pädagogische Projekt besteht darin die Arbeitshauptziele der Fachkräfte für das Jahr zu definieren. Auf diese Weise können die gemeinsamen Ziele festgelegt werden und das Leben in der Krippe so organisiert werden, dass ein harmonisches Dasein des Kindes in der Krippe ermöglicht wird.

**Die pädagogischen Entscheidungen des Teams sind folgende:**

- **Das Kind auf dem Weg der Autonomie zu begleiten**

Groß werden bedeutet auch etwas alleine machen zu können. Durch gezielte Rituale im Alltag wird die Autonomie der Kinder, mit Rücksicht auf Alter und individuellen Entwicklungsstandes der Kinder, gefördert. Das Wohlbefinden der einzelnen Kinder wird dabei immer berücksichtigt.

Wir versuchen so oft wie möglich das Kind in die täglichen Aufgaben einzubeziehen. Zum Beispiel :

- Es wird dem Kind angeboten sich alleine (in Begleitung von einer Fachkraft ) vor und nach dem Mittagsschlaf aus- und anzuziehen.
- Während der Spielzeit darf das Kind selbst aussuchen, was es gern machen möchte (Zeit des freien Spieles).
- Vor dem Mittagessen kann das Kind helfen Lätzchen und Becher zu verteilen. Und nach dem Essen wird das Kind aufgefordert sein Lätzchen und seinen Waschlappen in den Wäschekorb zu tun.

- **Durch das Gemeinschaftsleben die Sozialisation zu fördern, während sich zugleich Individualität und Persönlichkeit entwickeln**

Wir möchten die wechselseitigen Beziehungen unterstützen, um eine bessere Sozialisation zu fördern. Dafür werden Aktivitäten und Rituale eingeführt, um den Austausch zwischen den Kindern zu ermöglichen. Schritt für Schritt und ihrem Alter entsprechend lernen die Kinder darauf zu warten, dass sie dran sind, also geduldig zu werden.

(z. B. Gesellschaftsspiele, gemeinsames Kochen/Backen, oder die Zwischenmahlzeit am Vormittag während der die Kinder warten müssen, dass sie drankommen und den Teller immer weiter geben müssen ...)

Daraus ergibt sich die Schaffung von Grenzen und allgemeinen Regeln erforderlich für das Gemeinschaftsleben. Die allgemeinen Regeln bestehen aus dem Respekt des Anderen und der Einrichtung, sowie aus der Freiheit des Einzelnen mit Berücksichtigung auf die Höflichkeitsregeln. Es ist wichtig sich in einem Rahmen entwickeln zu können, dessen Grenzen klar gezogen sind. So gibt es Grundregeln (nicht schlagen, bei den Mahlzeiten am Tisch sitzen bleiben...) und Höflichkeitsregeln.

- **Den Rhythmus des Kindes zu respektieren und eine affektive Sicherheit anzubieten und dabei die sanfte Gewalt zu vermeiden**

Die affektive Sicherheit ist von großer Bedeutung für ein Kind, das vorübergehend von seinen Eltern getrennt ist.

Um dieses Bedürfnis zu gewährleisten ist es wichtig:

Eine ruhige Trennung zu ermöglichen. Es ist wichtig, dass ein Teammitglied während der Trennungsphase zwischen Kind und Elternteil anwesend ist. Für eine friedliche Aufnahme muss man auf das Befinden von jedem Rücksicht nehmen. Man muss dem Kind Anhaltspunkte bieten können, damit es sich den ganzen Tag wohl und geborgen fühlt. Das körperliche Wohlbefinden ist auch zu berücksichtigen.

Den individuellen Bedürfnissen und dem Rhythmus des Kindes aufs Beste zu entsprechen. Dazu gehört ein ständiger Dialog zwischen Team und Eltern um das Kind besser kennen zu lernen. Das Team beruht sich auf seine Beobachtungsfähigkeiten um die Bedürfnisse des Moments zu beurteilen (Zeichen von Müdigkeit, von Hunger) und sich entsprechend zu verhalten (sie zum Schlafen bringen, ihnen zu essen geben ...). So wird dem Kind eine sichere Umgebung vermittelt. Das Kind ist ein eigenständiges Wesen das von klein auf eigene Bedürfnisse zeigt. Deshalb entsprechen alle angebotenen Aktivitäten der Entwicklung des Kindes.

Auf die sanfte Gewalt zu achten: es scheint uns heute zu Tage wichtig zu sein dem Kind immer mit Respekt gegenüberzutreten. Die Würde des Kindes hängt nämlich mit dem Respekt seines Körpers, seines Rhythmus und seinen Emotionen und auch seiner Eltern ab. Man sollte kein Werturteil fällen denn jedes Kind hat seine eigene Geschichte, seine eigene Familie und sein eigenes Umfeld.

- **Kreatives Denken, Förderung der kindlichen Entwicklung und Stimulierung der fünf Sinne**

Die « Grüne Maus » will vor allem ein Ort des Aufgewecktseins, der Neugierde und des Anstoßes sein, um dem Kind dabei zu helfen sich zu entfalten, ganz harmonisch, Körper, Gefühle und Geist. Durch verschiedene mehr oder weniger regelmäßige Aktivitäten bieten wir dem Kind die Möglichkeit, seine nahe Umgebung zu entdecken. Dabei folgen wir dem Rhythmus und der Entwicklung des Kindes und nicht nur seinem Alter. Die Aktivitäten werden dem Kind vorgeschlagen aber nie auferlegt.

- **Zweisprachigkeit**

Das Besondere der Einrichtung liegt im frühen Erwerb der französisch-deutschen Zweisprachigkeit, nach dem Prinzip «eine Person – eine Sprache». Die Krippe bietet den Kindern eine zweisprachige Umgebung. Alle Erwachsenen (ob Fachkraft, Mutter oder Vater) sprechen in Gegenwart der Kinder immer in ihrer eigenen Muttersprache, selbst dann, wenn sie sich an einen Erwachsenen mit anderer Muttersprache wenden.

Das Hauptziel bleibt es, den Kindern ein Sprachbad in zwei Sprachen zu bieten, das es ihnen erlaubt, sich die notwendigen Werkzeuge anzueignen, um sich auszudrücken. Das Kind kann sich also an die Erwachsenen in der Sprache wenden, die es möchte. Für das Kind ist es wichtig, dass es das der Situation entsprechende sagt, egal in welcher Sprache. Ob es nun «merci» oder «danke» sagt, ist gleich.

*Übersetzt März 2017*